

In diesen Stellungen erzeigte ihn später Lamiot. Die portugiesischen Sazaristen errichteten unterdessen ein Seminar für einheimische Priester zu Macao und übernahmen 1801 ein Missionshaus in Peking, während Wang dortselbst ein Seminar eröffnete. Er verfaßte für seine Mitbrüder ein chinesisches Wörterbuch; das Manuscript befindet sich theils in London, theils in Paris. Der portugiesische Sazarist Goncalves (gest. 1841) veröffentlichte gelehrte Werke über die chinesische Sprache; Abel-Rémusat wäthet ihn zu den größten Sinologen. Mit großem Erfolge arbeiteten die Missionare in Peking und in vielen Provinzen China's. Hunderte von Erwachsenen wurden jährlich getauft. Da aber brachen Verfolgungen in den Provinzen aus; 1795 starb der Sazarist Aubin im Gefängniß; 1805 wurden manche Werke der Missionare zerstört, und 1820 wurde der Sazarist Clet in Hu-kuang erdrosselt. Sein Seligsprechungsprozeß ist eingeleitet. Die Verhaftung Clets hatte die Verbannung Lamiot's zur Folge. Dieser ging nach Macao und arbeitete seit 1831 mit seinem Mitbruder Lorette an der Heranbildung eines tüchtigen einheimischen Clerus. Hier bereiteten sich auch die europäischen Sazaristen auf ihr Missionsleben vor und gingen alldann im Geheimen in das Innere China's, so der eifrige Johannes Gabriel Perboyre, welcher 1840 in der Provinz Hu-pe nach einem Apostolat von nur drei Jahren den qualvollsten Martertod erlitt. Leo XIII. hat diesen bewundernswürdigen Glaubenshelden 1889 selig gesprochen. — War auch Lamiot von Peking verbannt worden, so konnten die portugiesischen Sazaristen sich doch noch bis 1839 in Peking halten; nur war es ihnen nicht gestattet, neue Missionare kommen zu lassen. Als nun 1839 der letzte Sazarist gezwungen wurde, die Stadt zu verlassen, bemächtigte sich die Regierung der Besitzungen der Missionare. — Von Peking aus ritten die französischen Sazaristen stets Missionare zu die M o n g o l e i gesandt. Diese arbeiteten mit den von Macao hinzugekommenen muthig weiter. 1840 erhob die Propaganda die Mongolei zu einem apostolischen Vicariate, welches der Congregation anvertraut wurde; sie ernannte Moully zum apostolischen Vicar dieses Districtes und übertrug ihm dazu 1847 die Verwaltung der Diocese Peking. Daguin wurde Coadjutor dieses eifrigen Prälaten, um 1857 als Nachfolger Moully's der Mongolei vorgefellt zu werden. Huc und Gabet machten diese Provinz durch ihre interessanten Reisebeschreibungen bekannt. Im J. 1859 übernahm Agliabue die Leitung dieses Vicariates als Procurator bis 1865, in welchem Jahre die Genossenschaft, um ihre Kräfte mehr concentriren zu können, dasselbe an die belgische Congregation der Zwölfthigen Missionen abtrat.

Die Diocese Peking wurde 1858 in drei apostolische Vicariate getheilt und Nord- und Westliche-ly der Congregation der Mission übertragen. Moully übernahm das Vicariat Nord-Estliche-ly und stand ihm bis 1868 vor. Die chinesische

Regierung gab 1860 der Congregation die verschiedenen Güter zurück, welche sie früher den Missionaren genommen. Moully führte 1862 die Schwestern der christlichen Liebe in China ein; sie errichteten Hospitäler und Waisenhäuser, besonders in Peking und Lien-tsin. Von Peking aus unternahm der gelehrte Missionar Armand David seine drei großen Reisen in's Innere China's und setzte die Gelehrtenwelt in Erstaunen durch seine zahlreichen Entdeckungen, welche von so großem Werthe für die Zoologie, Botanik, Geographie u. s. f. sein sollten. Er errichtete ein naturwissenschaftliches Museum in Peking. Nach Frankreich zurückgekehrt, veröffentlichte er das Resultat seiner Forschungen in verschiedenen geschätzten Werken. Delaplace befestigte als apostolischer Vicar von Peking (1870—1884) die Werke seines Vorgängers, gründete eine Congregation für Chinesinnen und berief 1883 die Trappisten nach Peking. Zwei seiner Mitbrüder, Chevrier und Du, nebst zehn Schwestern der christlichen Liebe erlitten am 21. Juni 1870 in Tientsin den Martertod. Tagliabue (1885—1890) erbaute eine neue Cathedrale und eine Residenz der Missionare in Peking. Das Vicariat West-Estliche-ly erhielt 1858 den Sazaristen Anouilh zum Vicar. Dieser hatte Vieles zu erdulden wegen des eben ausgebrochenen Krieges zwischen Frankreich und England einerseits und China andererseits, wurde 1860 in's Exil geschickt, 1861 jedoch vom Prinzen Kung als Friedensunterhändler wieder zurückgerufen. Endlich gewährte 1862 ein kaiserliches Decret die Freiheit der christlichen Religion. Die Missionare arbeiteten nun in Estliche-ly mit solchem Erfolge, daß in diesem Vicariate, welches bei seiner Errichtung nur 200 Christen zählte, 1869 (dem Todesjahre Anouilh's) 20 000 Christen den wahren Gott verehrten. Tagliabue (1869—1884) führte mit gleichem Eifer die Arbeiten seines Vorgängers fort und erhielt 1884 bei seiner Versetzung nach Peking den Sazaristen Sarthou als Nachfolger.

Nachdem Laribe 1832 nach Kiang-si als Provicar gekommen war, errichtete die Propaganda 1839 in den beiden Provinzen Kiang-si und Estliche-ly ein apostolisches Vicariat und vertraute es der Congregation an. Der Sazarist Rameaux wurde apostolischer Vicar und erhielt in seinem Mitbrüder Laribe einen Coadjutor. Nach dem Tode Rameaux wurde das Vicariat in zwei Vicariate, Kiang-si und Estliche-ly, getheilt. Laribe wurde apostolischer Vicar von Kiang-si (1846 bis 1850). Auf ihn folgte der eifrige Delaplace (1851 bis 1854), auf diesen Danicourt (1854—1864), Balbus (1865—1870) und endlich seit dieser Zeit Bray. Die Missionare errichteten an allen Hauptorten Kirchen, Waisenhäuser und Schulen. Im J. 1857 starb der Sazarist Montels als Martyrer für den Glauben. Das Christenthum machte aber trotz der Verfolgung solche Fortschritte, daß das Vicariat Kiang-si schon 1879 in zwei Vicariate, Nord- und Süd-Kiang-si, getheilt werden mußte. Bischof Bray behielt für sich Nord-Kiang-si,